

Alsdann senkt sich die Zange Q und ebenso die Bürste Y , und beide zusammen schlagen den Wollbart T in die Nadeln des Ringkammes P ein, wobei das hintere Ende des Wollbartes von der Zange $Y_1 Y_2$ erfaßt wird. Nunmehr öffnet sich Q und hebt sich wieder, während $Y_1 Y_2$

Die Entkletung vollzieht sich also durch das Abreißen der Kletten an der Zange Q im Augenblick des Rückganges des Speiseapparates, wodurch die zwischen den Backen dieser Zange zurückgehaltenen Kletten gezwungen sind, in den Nadeln des Ringkammes zurückzubleiben, wenn die Wollbärte quer durch den Ringkamm gezogen werden.

Eine Kämmaschine, welche die Vortheile der Systeme von *Lister* und *Holden* in sich vereinigen soll, zeigt Fig. 12. Sie rührt von *Isaac Bailey* in Keighley, York, her und ist Gegenstand des englischen Patents Nr. 2373 von 1892. Die Hauptbestandtheile der erstgenannten (*Lister'schen*) Kämmaschine bestehen bekanntlich in einer Strecke, deren Nadelstäbe mittels Schrauben weiter bewegt werden, und einer Zange, welche die Faserbärte aus dieser Strecke entnimmt, um sie an einen schwingenden Kamm abzugeben, der sie auf einen Kammring überträgt. Die wesentlichen Merkmale der *Holden'schen* Maschine dagegen sind eine Nadelstabstrecke, deren Kämme eine regelrechte Viereckbewegung (square motion) ausführen, und ein rotirender Kammring mit aus Segmenten gebildeten Vorstechkämmen, sowie einer Einschlagbürste. Aus diesen Bestandtheilen setzt nun *Bailey* seine Kämmaschine in der Weise zusammen, dass er von der *Lister'schen* die Nadelstabstrecke, also Schraubenstrecke D mit Zange und schwingendem Ueberführungskamm E entnimmt und die Arbeitsorgane AB der Figur mit dem Kammring F , welcher mit Vorstechkämmen G

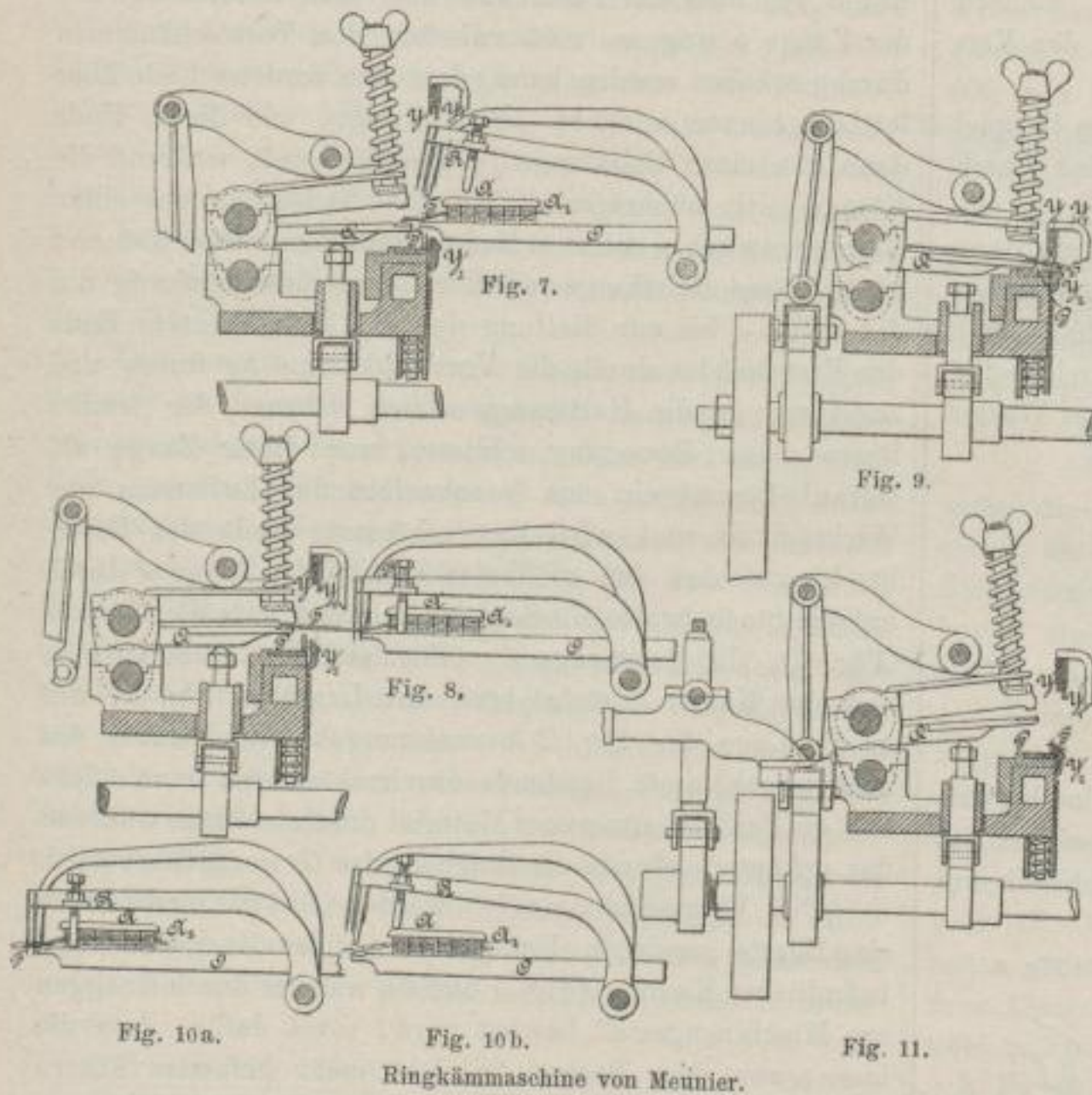


Fig. 10a.

Fig. 10b.

Ringkämmaschine von Meunier.

Fig. 11.

geschlossen bleibt. Während sich nun der Kamm P weiter dreht, wird das vordere Ende des Wollbartes T durch die Nadeln des Kamms P gezogen und dabei gekämmt, bis er nur noch mit dem äussersten Ende im Kamm P hängt. In diesem Augenblick öffnet sich die Zange $Y_1 Y_2$ und gibt den Wollbart frei, der alsdann von den Ausziehwalzen aufgenommen wird.

Hierbei geschieht die Entkletung in folgender Weise:

Wenn, nachdem das vordere Ende des Wollbartes von der im Inneren des Ringkammes angeordneten Zange Q erfaßt ist, der Speiseapparat zurückgeht, so zieht sich der Wollbart quer durch die feinen Nadeln des oder der Nacteurs, während die Kletten oder sonstige verunreinigende Materialien, deren Enden ebenfalls von der Zange Q festgehalten werden, dicht an der Zange zerreißen, weil diese Materialien sich nicht wie die Wollfasern strecken.

Der in der Zange Q eingeklemmte Wollbart enthält jetzt nur noch diejenigen Kletten oder Verunreinigungen, welche sich zwischen den beiden Backen der Zange Q befinden. Diese Verunreinigungen aber werden, nachdem der Wollbart von der Zange Q und der Bürste Y in den Ringkamm eingeschlagen ist, beim Durchziehen des Wollbartes durch den Ringkamm, was durch die ausserhalb desselben befindliche Zange $Y_1 Y_2$ und die Ausziehwalzen bewirkt wird, entfernt und bleiben im Inneren des Ringkammes liegen.

und Bürste H ausgestattet ist, der *Holden'schen* Maschine vereinigt (vgl. BC der Figur). Der Einschlagkamm H empfängt hierbei seine Auf- und Abwärtsbewegung durch den Winkelhebel J , welcher mittels Lenkers J_1 in geeigneter Weise in Bewegung gesetzt wird.

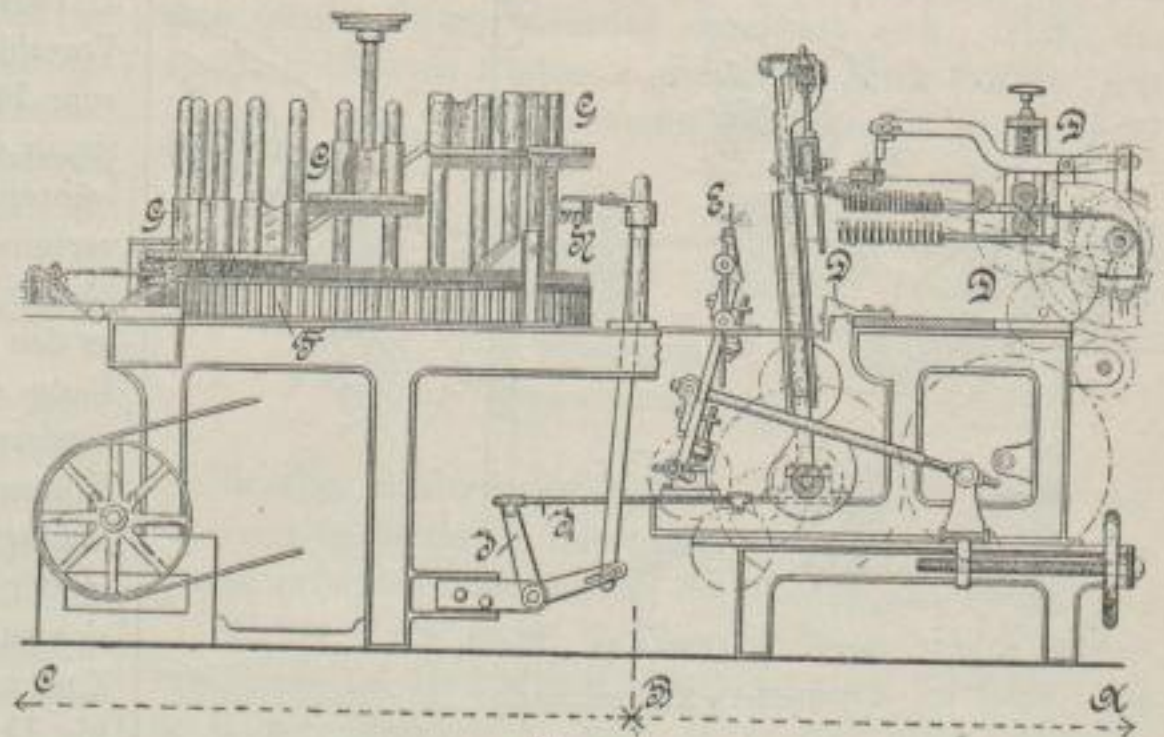


Fig. 12.

Kämmaschine von Bailey.

Bei allen bisher besprochenen Maschinen machen die den Faserbart haltenden bezieh. abreisenden Zangen eine Schwing- oder hin und her gehende Bewegung; bei den nun folgenden Kämmaschinen dagegen führen sie eine wandernde Bewegung aus und sind dabei in grösserer Zahl vorhanden.